

Frieden mit sich selbst schließen

„Gospel in Motion“ berührt und bewegt das Publikum

ANRÖCHTE ■ Ganz in seinem Element und getreu seines Namens „Gospel in Motion“ bescherte der Anröchter Gospelchor in der Pankratiuskirche seinem Publikum jetzt einen sehr „bewegenden“ Abend. Nicht nur, dass die Sängerinnen und Sänger – beseelt und von ihrer Musik befeuert – den Funken sofort beim ersten Stück überspringen ließen: Ebenso waren es besinnliche Texte und eine Schweigeminute im Gedenken an die Opfer des Berliner Attentats, die die Zuhörer in sich kehren ließen.

„Für unsere Vorfahren waren die zwölf Rauhnächte zwischen den Jahren Heilige Nächte, die sie zum Deuten und Orakeln nutzten“, verdeutlichte Chorleiter Andreas Lenniger die Absicht, dazu anregen zu wollen, „in Zeiten von Flucht, Krieg und Terror Frieden mit sich selbst schließen“. Im Sinne dieser Botschaft setzten in Anröchte untergebrachte irakische und syrische Flüchtlinge mit ihrem arabischen Lied über Heimweh ein Zeichen der Verbundenheit – wohl gemerkt, als Moslems in einer katholischen Kirche vor geschmücktem Tannenbaum. Diese symbolische Geste setzten sie auch bei „Raise Me Up“ fort, bei dem sich alle die Hand hielten.

Der Chor begeisterte mit einem bunten Gospel-Repertoire, mit Stücken wie „Holy is the Lamb of God“, „Deliver Daniel“ und dem „Klas-



In Anröchte untergebrachte Flüchtlinge trugen mit einem arabischen Lied über Heimweh zum Konzert bei. Ein Geste, die berührte.

siker“ aus „Sister Act“ „Joyful, Joyful“ mit Kerstin Wienecke (außerdem: „Healing is in Your Hand“), die wie Ulrike Frerich („Give us Peace“) und Bruno Decker („Father“) solistisch auftrat und mit durchdringender sowie berührender Soul-Stimme mitriss. Immer wieder waren es im Klangbild satte und harmonisch dichte Arrangements, ein pulsierender Rhythmus und vor allem die Freude am Singen, mit denen der Chor in allen Stimmen überzeugte.

Momente musikalisch raffiniert verwoben

Oft machten die Männer den Einstieg, entwickelten sich zu den Solisten ein grooviger Background und eine chorische Dynamik, die alle mitkatschen ließ. In einem Weihnachtslied-Medley verwoben sich musika-

lisch raffinierte Elemente miteinander. Darin fanden sich sogar wenige Takte aus dem Gershwin-Klassiker „Summertime“ wieder. Ein echter Gänsehaut-Song: „O Holy Night“ mit Kerstin Wienecke und Ulrike Frerich. Selten hat man „Jingle Bells“ in einer so fröhlichen Aufmachung gesehen. Mehr in Bewegung kann man eigentlich nicht sein, so beschwingt und voller Freude auch im Glauben zeigte sich der Chor, der damit seine Leidenschaft für den echten Gospel offenbarte.

Die Spenden aus dem Benefizkonzert werden von der Anröchter Initiative Integration vor Ort (InvO) zur Sprachförderung eingesetzt. Außerdem geht ein Teilerlös aus dem Verkauf der im Sinne des Projekts aufgenommenen CD „Moving from Me to We“ an InvO. ■ rio



Mit „Gospel in Motion“ sprang der Funke gleich beim ersten Lied über. Die Sängerinnen und Sänger überzeten mit ihrer Gabe, das Publikum echt mitzureißen. ■ Fotos: Heier